

Die Strafbarkeit von Mitarbeitern der Kreditinstitute wegen Geldwäsche

Bearbeitet von
Eva Susanne Fischer

1. Auflage 2011. Taschenbuch. 206 S. Paperback

ISBN 978 3 631 61524 9

Format (B x L): 14,8 x 21 cm

Gewicht: 280 g

[Recht > Strafrecht > Strafgesetzbuch](#)

Zu [Inhaltsverzeichnis](#)

schnell und portofrei erhältlich bei


DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung [beck-shop.de](#) ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung und Gang der Untersuchung	13
Kapitel 1: Die Erscheinungsformen der Geldwäsche und die Unzulänglichkeit des Strafrechts vor Einführung des § 261 StGB	17
A. Darstellung der Geldwäsche	17
I. Definition	18
II. Finanzvolumen	19
III. Phasen der Geldwäsche	19
1. Platzierung	20
2. Streuung	21
3. Integration	21
IV. Beispielfälle	22
V. Die verschiedenen Bankgeschäfte	26
1. Einzahlung von Bargeld auf ein Konto	26
2. Überweisungsauftrag ausführen	27
3. Wertpapiergeschäfte	27
a) Ankauf von Wertpapieren	27
b) Verkauf von Wertpapieren	27
c) Verwahrung von Wertpapieren	27
B. Strafbarkeit vor Einführung des § 261 StGB	28
I. Hehlerei, § 259 StGB	28
1. Rechtsgut	29
2. Gegenstand der Hehlerei	29
3. Unmittelbarkeit	30
4. Tathandlung	31
5. Subjektiver Tatbestand	32
6. Zusammenfassung	32
II. Verfallsvereitelung, § 258 StGB	33
1. Anordnung möglich	33
a) Platzierung	34
b) Streuung	34
c) Integration	35

2. geschütztes Rechtsgut	35
3. Subjektiver Tatbestand	35
4. Zusammenfassung	36
III. Begünstigung, § 257 StGB	36
1. Vortat	36
2. Unmittelbarkeit des Vermögensvorteils	37
3. Tathandlung	37
4. subjektiver Tatbestand	38
5. Zusammenfassung	39
IV. Bildung krimineller Vereinigungen, §§ 129, 129b StGB	39
1. kriminelle Vereinigung	39
2. Unterstützungshandlung	41
3. Subjektiver Tatbestand	42
4. Zusammenfassung	42
V. Beihilfe, § 27 StGB	42
1. Hilfeleisten	43
2. Sukzessive Beihilfe	43
3. Psychische Beihilfe	43
4. Vorsatz	44
5. Zusammenfassung	44
VI. Handeltreiben mit Betäubungsmitteln, § 29 Abs. 1 BtMG	45
1. § 29 Abs. 1 Nr.1 BtMG	45
2. § 29 Abs. 1 Nr. 13 BtMG	46
3. Subjektiver Tatbestand	46
4. Zusammenfassung	47
C. Fazit	47
Kapitel 2: Strafbarkeitsrisiken für Mitarbeiter der Kreditinstitute wegen Geldwäsche durch aktives Tun	49
A. Einführung des § 261 StGB	49
I. Ziel des Gesetzgebers	49
II. OrgKG	50
III. GwG	51
IV. § 261 StGB heute	52
B. objektiver Tatbestand des § 261 StGB	53
I. bestehende Problematik	53
II. geschütztes Rechtsgut	55
1. staatliche Rechtspflege	55
2. Durch die Vortat geschütztes Rechtsgut	59

3. legaler Finanz- und Wirtschaftskreislauf	61
4. Ergebnis	64
III. objektive Tatbestandsvoraussetzungen	64
1. Tatobjekt	64
a) Gegenstand	64
b) Vortat	65
c) Herrühren	65
aa) Ausführungen des Gesetzgebers	66
bb) Kritik der Literatur	67
cc) Probleme	68
(1) Mittelbare Tatgewinne	68
(2) „Vervielfachung“	70
(3) „Verdünnung“	72
dd) Beschluss des Oberlandesgerichts Karlsruhe	75
(1) Sachverhalt	75
(2) Entscheidung	76
(3) Kritik	78
ee) eigener Ansatz	80
d) Ergebnis	84
2. Tathandlung	85
a) Verschleierungstatbestand, § 261 Abs. 1 S. 1 1. Var. StGB	85
b) Vereitelungstatbestand, § 261 Abs. 1 S. 1 2. Var. StGB	85
c) Isolierungstatbestand, § 261 Abs. 2 StGB	86
aa) verschaffen	87
bb) verwahren	87
cc) verwenden	87
d) Verwirklichte Tathandlung des Bankangestellten unter Berücksichtigung der verschiedenen Bankgeschäfte, die von den Tätern zur Geldwäsche missbraucht werden	88
aa) Einzahlung von Bargeld auf ein Konto	88
bb) Überweisungsauftrag ausführen	89
cc) Wertpapiergeschäfte	89
(1) Ankauf von Wertpapieren	89
(2) Verkauf von Wertpapieren	90
(3) Verwahrung von Wertpapieren	91
(A) Sammelverwahrung	91
(B) Sonderverwahrung	92
dd) Ergebnis	92
3. Fazit objektiver Tatbestand	93

C. Leichtfertigkeit	93
I. Definition	94
II. Verfassungsrechtliche Bedenken	95
III. Konkretisierung der Leichtfertigkeit	96
1. Verdachtskatalog GwG	97
2. Anhaltspunkte zur Erkennbarkeit von Verdachtsfällen	98
a) Kataloge FIU und BaFin	99
b) Auswertung dieser Kataloge	100
3. Ergebnis	103
D. Verhalten des Mitarbeiters im Verdachtsfall	103
I. Der Geldwäschebeauftragte	104
II. Der Verdachtsfall	104
1. Strafbarkeit des einzelnen Bankangestellten	106
2. Strafbarkeit des Geldwäschebeauftragten	108
III. Fazit subjektiver Tatbestand	109
E. Strafausschließungs- und Strafmilderungsgründe	110
I. § 261 Abs. 9 StGB	110
1. Verhältnis § 261 Abs. 9 StGB – § 11 GwG	110
2. Stellungnahme	112
3. Ergebnis	114
II. § 261 Abs. 10 StGB	114
F. Fazit	114
 Kapitel 3: Strafbarkeitsrisiken für Mitarbeiter der Kreditinstitute wegen Geldwäsche durch Unterlassen	115
A. Einführung in die Problemstellung	115
I. Wen trifft die Garantienpflicht?	115
II. Wann kann im Bankwesen von Unterlassen im Zusammenhang mit § 261 StGB gesprochen werden	116
B. Garantienstellung	117
I. Garantienstellung des einzelnen Bankangestellten	118
II. Garantienstellung des Geldwäschebeauftragten	120
1. Stand der Literatur	121
2. Übertragung der im Umweltstrafrecht geltenden Regelung zum Betriebsbeauftragten	121
a) Die Garantienstellung des Betriebsbeauftragten	122
b) Übertragung der Haftung auf den Geldwäschebeauftragten	124
c) Ergebnis	126

3. Garantstellung kraft Übernahme im Sinne des § 14 Abs. 2 StGB	126
a) Garantstellung des Geschäftsherren	126
aa) Definition Geschäftsherrenhaftung	127
bb) Bestehen einer Garantstellung	127
(1) Garantstellung aus sachlicher Herrschaft über eine betriebliche Gefahrenquelle	129
(2) Grundsatz der Generalverantwortung und Allzuständigkeit der Geschäftsleitung	131
cc) Ergebnis	133
b) Übernahme durch den Geldwäschebeauftragten gem. § 14 Abs. 2 StGB	133
c) Ergebnis	135
C. Fazit	135

Kapitel 4: Die Schwierigkeit der berufsmäßig neutralen Tätigkeit

im Rahmen des § 261 StGB	137
A. Einführung Darstellung berufsmäßig neutrale Tätigkeit	137
I. Definition	137
II. Konfliktsituation in diesen Fällen	138
III. Lösung über bereits bekannte Ansätze	139
1. Lehre von der Sozialadäquanz	140
2. Lehre von der professionellen Adäquanz	141
3. Theorie des Sonderverhaltens	142
4. Am Schutzzweck der Norm orientierte teleologische Reduktion	143
5. Grundsatz der Verhältnismäßigkeit	145
6. Manifestation des Vereitelungswillens	146
7. Kritik	147
IV. Fazit	150
B. Die Rechtsprechung zur Frage der Strafbarkeit von Strafverteidigern wegen Geldwäsche	150
I. Beschluss des OLG Hamburg	151
1. Sachverhalt	151
2. Begründung	151
II. Urteil des BVerfG	154
1. Sachverhalt	154
2. Urteil des LG Frankfurt/Main	154

3. Urteil BGH	155
4. Urteil des BVerfG	157
a) Ausführungen der Beschwerdeführer	157
b) Begründung	158
III. Zusammenfassung	163
C. Übertragung dieses Ansatzes auf Bankangestellte	163
I. Gemeinsamkeiten	164
II. Unterschiede zu Strafverteidigern	164
III. Ergebnis	171
IV. Lösungsansätze	171
1. Erster Lösungsvorschlag	172
2. Zweiter Lösungsvorschlag	173
Schlussbetrachtung	177
Literaturverzeichnis	181